Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 8 (1930)
Heft: 12

Artikel: E nasse Schwummsummer
Autor: Lanz, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935058

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fries; pour simplifier la situation, Monsieur Maire aurait l'intention de suggérer comme nom unique pour l'espèce, celui de *Rickenii*.

Une belle ronde de *Psalliota xanthoderma Genevier* = *cretacea* de *Quélet* et *Ricken*, composée de sujets de taille et d'âge différents, me permit de confirmer mes observations antérieures sur ce champignon: *xanthoderma* se distingue assez facilement de *flavescens* par le luridisme de son chapeau et très facilement par son odeur désagréable d'iodoforme; avec un peu d'attention une confusion n'est pas possible.

Les autres espèces récoltées, une cinquantaine environ, n'offrant pas de particularités pour les lecteurs du «Pilzfreund», je pense qu'il est inutile d'en donner ici la liste.

Le soir de cette mémorable journée, lesté d'un précieux bagage de connaissances nouvelles, je regagnais mes pénates enchanté des belles heures que je venais de passer et sincèrement reconnaissant envers Monsieur Maire à qui je les devais.

Si la mycologie est une science aride, elle procure, par contre, des joies profondes qui récompensent des efforts que son étude demande.

J. de Siebenthal.

P. S. Madame René Maire a trouvé un nom charmant et facile à retenir pour désigner, en français, le Clitocybe infundibuliformis; elle l'appelle « *Coupe bocagère* ».

Ce nom gracieux et admirablement approprié mérite d'être retenu et d'entrer dans l'usage pratique.

Pilzfunde.

Hurra, die Morchelzeit ist wieder da! — Nein, diesmal handelt es sich um die Lorchelzeit. Zu meiner Verwunderung ist mir bis heute die Bischofsmütze (Helvella infula) noch nie zu Gesicht gekommen — weil ich sie statt im Herbst im Frühling suchte und erwartete. *Michael* gibt als Haupterscheinungszeit April bis Mai an; *Ricken*, *Leuba*, *Gramberg* allerdings Spätherbst. Ist diese Infel-Lorchel in der ganzen Schweiz selten, oder kommt sie da und dort häufiger vor, und in welcher Jahreszeit?

Das Exemplar, das am 9. November wieder unser lieber Raritätenschnüffler *Graber* beibrachte, war 20 cm hoch, mit mächtigem, lappig-krausem Hute von 8—10 cm Durchmesser und 3,5 cm Höhe. Farbe des Hutes: schokoladen- bis nussbraun (nach Ostwald 8,5 pn); Strunk: 3 cm breit, wie ein Berner « Schlüfchüechli » gewunden, unten stark verdickt, ganz wenig hohl; Farbe: unberührt zartsammetig violettlila (Ostwald 8 ne), nach Druck olivbraun (Ostwald 6 pl—7 pn); Fundort: Schliernberg bei Köniz, Nordosthang, feuchter Graben, vorherrschend Tannenwald.

Otto Lanz, Bern.

E nasse Schwummsummer.

Der charmante Artikel von *M. Jacques-E. Châble*, der in der letzten Nummer dieser Zeitung in feinem Französisch erschien, hat mir nicht Ruhe gelassen, denselben möglichst sinngetreu ins Berdeutsche zu übertragen, so dass er auch von nicht sprachkundigen « Alemannen » diesseits vom Graben genossen werden kann.

Otto Lanz, Bern.

Töupelet, töupelet; wägedäm gits no nit anger Wätter u di füechte Tröpfeli schlah-n-ech glych ufs Gmüet un ufs Chöpfeli. D'Sunne isch uf ene Bildigsreis gange, nach Amerika, zu üsem alte Landsma Hofer — däne schrybe si jitze Hoover — für ihm däne z'hälfe 's ganze Land Amerika, wo öppe tuusig mal grösser isch als d'Schwytz, usztröchne.

Jitz isch dr Sunneschyn halt däne, z'Amerika, u mir chöi nume no d'Musig ha .... Räge- Rägetröpfli .... u das isch doch schön, bim Yschlafe u bim Erwache di Rägetröpfli i dr grosse blüejige Linde vor em Fänster ghöre enand zueflüstere.

U für d'Schwümm chönnts nit besser sy. Ga z'jage isch geng e schöni Sach gsy, u die Wälsche säge, es sygi 's einzige, wo eim alls lai vergässe: d'Zyt u dr Hunger — u d'Liebi u d'Sorge. Also ganget doch uf d'Schwümmlijagd, minetwäge no, we dr scho keni Sorge heit, öppis Gfährligs isch da nit drby, vorusgsetzt, dass dr ech nid grad expräss uf d'«Chnölleler» stürzet. Ne nei; mit guete Schuh u Tubak u mit Chörbli u Mässer bewaffnet chöit dr i dickst Wald yche vordringe, wo dr Räge fast nid abema. Dä Waldgruch isch öppis Herrlichs — u di Stilli, die Stilli, me g'hört chum d'Vögeli, u d'Schnägge bim Schwummbankett no viel weniger.

We dr nit nume grad d'Eierschwümmli kennet, so chömet dr de no eis zwei e chli i ds Fieber u näht mit Eleganz alli Gräbe u Dornheg, u ohni dass dr 's merket, heit dr es Dotze oder meh Kilometer i de Bei, u no meh Schwümm im Chörbli, u jedesmal we dr dry lueget, lauft ech 's Wasser im Muul scho z'säme.

Aber nid nume 's Ässe vo de Schwümm isch schön, o se z'grächtem lehre z'kenne, also ds Studiere isch interessant; es git da allerhand: Gueti u schlächti, schöni u wüesti, bescheideni u stolzi, nützlegi u unnützlegi, rychi u armi. Aber so liecht g'seht me ne de mängisch nit grad a, was mit ne-n-isch; die glychi Art nimmt ganz en andere Charakter a ob si a dr Sunne steit oder uf dr Wättersyte, u d'Farb u dr Gruch wächsle wie bi mene schöne Meitschi, wo früsch us em Wälschland heichunnt. D'Natur lat si äbe nit la uniformiere; katalogiere chame se u ne die schönste latinische Name gä, aber das isch nume zur Freud vo de Wüsseschaftler. Dr gwöhnlig Schwümmeler seit ne ganz angers u isst se wäge däm glych.

U we me-n-o nit ganz all cha nä, so lat me die wos eim nit chöi, la stah für dä, wo nache chunnt; viellicht verschteiht er's besser .... u g'heit de yche.

(Aus dem Französischen übertragen von O. L., Bern.)

Eduard Berger †

Am 19. November starb unser Mitglied und Mitgründer unseres Vereins, Eduard Berger, geboren am 5. Oktober 1856. Berger wohnte seit 1882 in Lengnau. Im Jahre 1892 verheiratete er sich mit Lina Spahr von Lengnau. Sein Eheglück dauerte leider nicht lange. Schon nach zehn Jahren wurde ihm seine Gattin durch den Tod entrissen, ein grosser Verlust für ihn und seine sechs Kinder. Um den Schmerz zu stillen und die trüben Tage zu vergessen, suchte dann unser Freund Eduard den Wald auf. So wurde er ein Freund der Natur. Auf seinen einsamen Spaziergängen widmete er sich besonders den Pilzen, die er samt ihrem Wert kennen lernte und dabei ein eifriger Pilzler wurde. Durch sein Wirken sowie durch Unterstützung seiner Freunde gelang es ihm, in unserer Ortschaft einen Pilzverein ins Leben zu rufen. Seit dem Bestehen des Vereins war Freund Eduard bei jedem Anlasse der Pilzler eines der eifrigsten Mitglieder, auf das man sich verlassen konnte. Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. Vier Wochen vor seinem Tode zeigte er sich trotz seines hohen Alters noch als tüchtiger Sammler auf einer grossen Pilzjagd.

Nun ist er nicht mehr; sein Geist aber wird unter uns weiterleben.

Freund Eduard, lebe wohl!

F. B. (Sektion Lengnau).